

# Nebrner Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

**Ersteit**  
Mittwoch und Sonnabend  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 30 Pf., wöchentlich durch  
die Post oder andere Boten 1,05 Mark, durch  
die Briefträger von ins Haus 1,30 Mk.

**Anzeigenpreis**  
für die 1spaltige Corps-Zeile oder deren  
Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.  
Inserate  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr  
angenommen.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. V.

Nr. 1.

Nebra, Freitag, 1. Januar 1897.

10. Jahrgang.

## Zum neuen Jahre.

Die Zeit ist flüchtig, wie der Bergnebel schäumend  
In Flut offen will zu Thale flühen.  
So flücht die Zeit in schnellem Lauf und träumend  
Ist unter Dämon ein Jahr verfliehet.

Horch! wie zur Mitternacht die letzte Stunde  
Des alten Jahres in erster Frier schlug.  
Und hoch herab aus dem metallnen Wolke  
Den ersten Gruß des neuen Jahres trug.

Wagst dir das Herz, troddest in Luft und Freuden  
Die Welt mit hellem Jubel tief begreift,  
Wo sich das alte Jahr mit jenem Scheiden  
Wilt auf dem Leid, das dich bedrückt, ruhen?

Wagst dir das Herz, wenn du mit trübem Bilde  
Zurückschau auf das schmerzvolle Jahr,  
Das du verlebtest in heubem Mühseligkeit,  
Das kümmerlich und thätendürr dich war?

Wagst dir das Herz, doch sich das Glück formen wendest,  
In dem das alte Jahr du hast vollbracht?  
O, sage nicht! Du hast in Gottes Handen,  
Er läßt noch immer dir die Zeit neue Wacht.

Und nicht der Sonnenchein und legen Schatten  
Sich auf den Weg dir, ohne dirne Schuld,  
Dann löst du nicht in beinem Jahn ermaten,  
Dann trag' dein Leid und Schummer mit Geduld.

Nach ist die Zukunft unserm Aug verborgen,  
Was Glück und Weiden liegt in unserm Schicksal,  
Wir wissen nicht, ob aber Nacht und Morgen  
Sich nicht entledet schon ein Wetterstich!

Jedoch des Menschen schändliches Gut, das Hoffen  
Ist durch Weisheit, Muth und Glauben,  
Es hält ihn alle seine Wünsche offen  
Und läßt das Herz erlärten im Vertrauen.

Und Hoffnung, oftmals schon als falsch erwiesen,  
Sie macht ihre irdischen Bilder wahr,  
Dann wirt du auch von aller Mund gebissen,  
Der Zeiten längstes Jahr, du neues Jahr!

## Das scheidende Jahr

hat unserm lieben Deutschland für seine gewer-  
betreibende Genossenschaft nicht die besten Fort-  
schritte gebracht, die von ihm erwartet wurden  
und zu denen bereits im Vorjahre die Anläufe  
genommen worden waren. Zwar ist die Ge-  
werbeordnung um eine Novelle bereichert wor-  
den, aber eine Reihe anderer Entwürfe ist liegen  
geblieben. Gerüchtlich ist dagegen der Aufschwung,  
den die meisten Zweige der Industrie gegen das  
Ende des Jahres zu verzeichnen haben, und  
daß die Gewerbeindustrie etwas gestiegen sind,  
ohne das Jahr zu verzeuern.

Es ist allgemein bekannt worden, daß  
die Aufzählung schlechter und daß dadurch die  
Entwickelung unzulänglich zurückgefallen ist  
die Bewegung in Strafsachen wieder hinausgeschoben  
worden sind, so hat doch das Jahr ein großes  
gesetzgeberisches Werk zum Abschluß gelangen  
lassen: das Münzwesengesetz. Es ist auch  
zu bezeichnen, daß trotz der Einigkeit des bürger-  
lichen Rechts noch große, sehr große Stücke der  
Parlamentar-Gelegenheit vorbehalten geblieben  
sind, so läßt sich doch der ungeheure Fortschritt  
nicht verkennen, der erzielt ist, nicht allein in  
Sachen der Rechtsprechung, sondern auch in  
Sachen der nationalen Gemeinschaft überhaupt.

Eine Frage der Rechtsprechung nehmen wir  
in das Jahr 1897 hinein, die, weil über  
Gebühr aufgebläht, zum Gegenstand heftiger  
politischer und persönlicher Fehden gemacht ist,  
wir meinen die Militärarrestprozedur. Zu  
früch in Erinnerung die Art, in welcher  
diese Frage aufgeworfen wurde, die vom Mini-  
ster zweier Minister, v. Müller und v. Bruns,  
führte und uns schließlich einen Stempelstich  
brachte, der, Gott sei Dank, einzig in unseren  
Annalen verzeichnet ist und es höchst  
bleiben wird.

Ein großer und bedauerlicher Widerstand,  
der sich leicht nicht ausgleichen läßt, liegt in  
der verhältnismäßigen Geringsichtigkeit der  
deutschen Kriegsmarine gegenüber den Marinen  
Frankreichs, Russlands und Englands. Das  
deutsche Heeresbudget ist recht erheblich und ihm  
wird das Marinbudget nie gleichen können.  
Aber die vielfachen überseeischen Interessen des  
Reiches und seiner Angehörigen nötigen doch  
zu einer Vermehrung der Flotte, wenn der

Verlust ausgeführt, der im nächsten Jahre mit  
Schiffen, Frachten und Eisenbahngeleisen aus-  
gefahren wird. Ingeheim sind bisher für den  
Bau des Kanals dem „Zentralbl. der Bauern“  
aufolge 51 328 000 Mark vorausgesehen worden.

Die Vereinigung deutscher Feuer-  
versicherungsgesellschaften hat in einer Eingabe an den  
Bundesrat eine Besteuerung der Zünd-  
hölzer in Anregung gebracht, hauptsächlich  
zur vorläufigeren Aufhebung und Behebung  
der feinsten feuergefährlichen Holzzeugen-  
fabriken.

Frankreich.  
Der als Espion verhaftete Hauptmann  
Gustave in französischen Diensten der  
Espionage im Dienste Deutschlands be-  
schuldigter. Am Februar 1886 sei die Espionage-  
abteilung des französischen Kriegsministeriums  
auf verdächtige Umtriebe an der belgischen  
Grenze aufmerksam gemacht worden. Die Leber-  
wahrung einer besonders verdächtigen Personlich-  
keit, deren Koffer durch einen Geheimagenten  
erwähnt wurden, habe ergeben, daß sie mit  
dem früheren Trainoffizier Claude Guillet  
identisch war, der mit einem deutschen Kommando,  
namentlich in Tausch, in Verbindung stand.  
Die aufgefundenen Schriftstücke seien wertlos.

Die aufgefundenen Schriftstücke seien wertlos.  
Die Darstellung klingt sehr wenig glaubhaft.  
Der „Jouvenal“ konstatiert, daß der  
Dampfer „Garnot“, welcher vor kurzem vom  
Stapel gelassen wurde, trotz seiner 24 neuen  
Dampfmaschinen nicht im Stande sei, im  
Hafen zu manövrieren. Es sei die höchste  
Zeit der unternehmenden Fabrikation  
Schiffen und namentlich Panzerschiffe ein Ende  
zu machen.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Der Kaiser empfing am Dienstag den  
von seinem Urlaub zurückgekehrten Chef des  
Militärkabinetts v. Sahnke, sowie den Land-  
wirtschaftsminister v. Hammerstein-Vorsien.  
General v. Sahnke, von dem gemeldet  
wurde, daß er frantzeisischer von seinem  
Amte als Chef des Militärkabinetts  
zurücktreten werde, hat die Geschäfte seines  
Amtes in vollem Umfang wieder aufgenommen.  
Die unterirdische Telegraphen-Ver-  
bindung zwischen Deutschland und  
Spanien, die vor einigen Tagen eröffnet  
wurde, befindet sich in jeder Beziehung aus-  
belehrt. Trotz der Feiertage sind seit dem 26. d.  
bereits 215 Telegramme nach Spanien nach  
Deutschland und 50 Telegramme in umgekehrter  
Richtung pünktlich befördert worden.

Die wirtschaftliche Expedition  
nach Italien wird von Bremen am  
27. Januar abgehen. Die Zahl ihrer Mit-  
glieder wird sich auf zehn belaufen, welche die  
Textil-Industrie, die Leder-, Glanz-, Maschinen-  
Industrie v. vertreten. Das Ministerium hat  
auch die Konsole und Vertreter in China be-  
tragt, die Expedition nach Möglichkeit zu unter-  
stützen.

Die Bauarbeiten am Dortmund-  
Emskanal sind so weit gefördert, daß die  
Vollendung des Kanals gegen Ende des nächsten  
Jahres erwartet werden kann. An Grabarbeiten  
sind noch 2 1/2 Millionen schiffbarer Boden zu  
bewegen, ferner steht die Vollendung der fünf  
Gemeinde- und der zwanzig Schleusen noch aus,  
die aber zum größten Teile bereits weit vorge-  
schritten sind, so daß bei festem Schluß nur  
noch die Thore eingebaut werden müssen. In  
Emsen wird zur Zeit ein 440 Meter langer

Graben angeführt, der im nächsten Jahre mit  
Schiffen, Frachten und Eisenbahngeleisen aus-  
gefahren wird. Ingeheim sind bisher für den  
Bau des Kanals dem „Zentralbl. der Bauern“  
aufolge 51 328 000 Mark vorausgesehen worden.

Die Vereinigung deutscher Feuer-  
versicherungsgesellschaften hat in einer Eingabe an den  
Bundesrat eine Besteuerung der Zünd-  
hölzer in Anregung gebracht, hauptsächlich  
zur vorläufigeren Aufhebung und Behebung  
der feinsten feuergefährlichen Holzzeugen-  
fabriken.

Frankreich.  
Der als Espion verhaftete Hauptmann  
Gustave in französischen Diensten der  
Espionage im Dienste Deutschlands be-  
schuldigter. Am Februar 1886 sei die Espionage-  
abteilung des französischen Kriegsministeriums  
auf verdächtige Umtriebe an der belgischen  
Grenze aufmerksam gemacht worden. Die Leber-  
wahrung einer besonders verdächtigen Personlich-  
keit, deren Koffer durch einen Geheimagenten  
erwähnt wurden, habe ergeben, daß sie mit  
dem früheren Trainoffizier Claude Guillet  
identisch war, der mit einem deutschen Kommando,  
namentlich in Tausch, in Verbindung stand.  
Die aufgefundenen Schriftstücke seien wertlos.

Die aufgefundenen Schriftstücke seien wertlos.  
Die Darstellung klingt sehr wenig glaubhaft.  
Der „Jouvenal“ konstatiert, daß der  
Dampfer „Garnot“, welcher vor kurzem vom  
Stapel gelassen wurde, trotz seiner 24 neuen  
Dampfmaschinen nicht im Stande sei, im  
Hafen zu manövrieren. Es sei die höchste  
Zeit der unternehmenden Fabrikation  
Schiffen und namentlich Panzerschiffe ein Ende  
zu machen.

### Spanien.

Die Spanier haben neuerdings Ver-  
luste auf Cuba zu verzeichnen. Die Aufständi-  
gen unter Calisto Garcia schlugen eine  
Truppenabteilung von 2000 Mann zwischen  
Manzanillo und Sagamo (Provinz Santiago de  
Cuba) und nahmen einen beträchtlichen Teil  
Baggage weg. Auch amtlicher Angabe verloren  
die Spanier 6 Reiter und 15 Mann; private  
Mittheilungen stellen die Verluste als bei weitem  
größer dar.

### Rußland.

Rußland hat in China einen neuen  
großen Erfolg zu verzeichnen. Ein Ufaß des  
Zaren befragt das Staat der ostasiatischen  
Gleichen Gesellschaft für den Bau und Betrieb  
einer Bahn auf sibirischen Gebiet. Die Arbeiten  
sollen nur von Russen oder Sibirien erworben  
werden.

Das russische Verkehrsmini-  
sterium verlangt einen Kredit von mehr als  
10 Millionen Rubel für den Bau neuer Eisen-  
bahnhaltungen. Es ist beschlossen worden, im  
Juli nächsten Jahres die Zehrung in die  
Zeit der Eisenbahngüter wie folgt zu erhöhen:  
Gänge 75 Werst in der Stunde, Schnellzüge  
65 Werst, Post- und Personenzüge 50 Werst,  
Militärzüge und Güterzüge 28 Werst.

Gras Schumalow ist nunmehr auf sein  
Gesuchen, seines Volens als General-  
gouverneur von Kasachan und Kom-  
mandant des Militärbezirks Kasachan aus-  
scheidend zurückzutreten beabsichtigt worden. Als  
Nachfolger des General Gurko befehligte er  
die russischen Truppen seit dem 18. Dezember 1894.  
Nach einer Kasachauer Meldung vom Montag  
ist der Zustand des Grafen Schumalow ernst;  
in den letzten Tagen ist Schlaflosigkeit einge-  
treten.

### Balkanstaaten.

Im Konstantinopel schließen sich die Ver-  
handlungen zwischen der Pforte und dem  
Vertreter der Großmächte langsam fort.  
Der russische Botschafter betonte dem Sultan  
gegenüber die Notwendigkeit der geforderten  
Reformen und erklärte, der Zar wolle die per-  
sönliche Sicherheit des Sultans und die Auf-  
rechterhaltung seiner Obergewalt verbürgen.  
Der Sultan meinte sich jedoch hartnäckig, den  
Mächten die Finanzkontrolle zuzugestehen. Als  
Mittelweg bemerkte, die Aufnahme in der Türkei  
gefordert selbst das Kalifat, erwiderte der  
Sultan: „Ich mag der Legation der Kaiser sein,  
aber ich will niemals ein zweites Gebirge  
(Bischof) werden.“

Das neue serbische Ministerium  
ist gebildet. Simich, bisheriger Oberster in  
Wien, ist Präsident und vertritt das Reichere.  
Wahrscheinlich wird die große Todtanz einbe-

rufen, da abernals die Verfassung geändert  
werden soll.

Im Prozeß gegen die Mitglieder der  
Stambulows baurte das Jugendgericht auch über  
die Weisheitsfeierstage, wobei sich insbe-  
sondere gegen Tüchtigen wieder mancherlei  
Erwiderungen ergab. Am Freitag erschien als  
Zeugin die Witwe Stambulows vor dem Ge-  
richtshof. Dieselbe erklärte, keine Ausläufe  
machen zu wollen; sie halte die Angelegenheit für  
unzulässig, weil sie zur Befreiung der Regierung  
man. Man solle die wirklichen Urheber des  
Verbrechens strafen. Hier wolle sie nichts aus-  
sagen, weil alle Welt sie kenne und der Prä-  
sident sowie der Staatsanwalt vielleicht besser  
alle überlegen. Hiermit entsetzte sich Frau  
Stambulow aus dem Gerichtssaal.

## Ueber die Ermordung Eduard Hähners

In Tanger berichtet die Köln. Ztg.: Hähner,  
welder der Sicherheit des Geschäftsbauers  
wegen darin zu wohnen pflegte, nahm regelmä-  
ßig die Nachbarn in dem Hause seines ver-  
heirateten Bruders auf dem Marsen ein.  
Eines Abends vor dem 15. Dezember war er  
jedoch abends nicht erschienen, weil er in seinem  
Privatkontor zu arbeiten hatte. Am Nachmittag  
des 16. Dezember wurde er von seiner Schwägerin  
gehoben, abends hinauszuwachen, um sich zu  
erholen. Er wurde denn auch abends von  
seinem Bruder Otto abgeholt. Bei Tisch war  
er heiterer Laune. Zutwilling sprach Frau Otto  
Söhner von der Unschicklichkeit des vom Marsen  
führenden Weges. In der Nacht zuvor seien  
zwei sibirische Händler von einer Bande aus-  
geraubt worden. Er möchte doch Begleitung  
und Waffen mitnehmen. Ladensbesitzer Hähner  
dies zurid. Es sei kein Mensch in Tanger,  
der an seinem Leben oder Tode Interesse hätte.  
Man wisse genau, daß er mit Geld bei sich  
führe. Am 10. Uhr verließ er das Haus seines  
Bruders. Am 17. Dezember gegen 7 Uhr  
melbete ein Bootsmann im Hause Otto Hähners,  
Eduard Hähner liege tot auf dem Wege, und  
man fand ihn neben dem Hause des sibirischen  
Kaufmanns Melnik. Durch Ochtigkeit ermordet  
liegen. Der neue Gelände bei Maroff, Hähner  
Schent v. Schmeisberg, war nach einer an-  
torengenden Weile am Tage zuvor abends in  
Tanger eingetroffen. Früh morgens wurde er  
aus seiner Wohnung im Hotel Continental ge-  
rufen, um seines Amtes zu walten. Er erschien  
alsobald am Thortor und nahm die Leitung der  
Unterredung in die Hand. Der Ermordete  
habe früh morgens schon geraume Zeit am  
Wege gelegen, ohne von den Vorübergehenden  
beachtet zu werden. Man hielt ihn für einen  
betrunkenen Spanier. Erst am hellen Tage er-  
kannte man den Häftling. Die von zwei  
Arzten gezeichnete Obduktion ergab, daß der Er-  
mordete durch Dolchschläge, von denen je zwei  
die Brust und Leber trafen, getödet war. In  
die Brusthöhle hinein war eine Zerklüftung ein-  
getreten, und jedenfalls war der Tod augen-  
blicklich erfolgt. Kopf und Weite waren auf-  
geschlitzt. Es fehlten goldene Uhr und Kette.  
Man hätte dem Ermordeten einen Schlüssel,  
den er im Felleter bei sich trug abgenommen,  
jedoch nicht in der West- und West- und  
Kleiderkasten einbringend. Die dazu gehörige  
Schlüssel führte Hähner jedoch in einer Tasche  
bei sich, die den Wörtern entgangen war. Man  
fand bei dem Ermordeten noch ein Messer-  
messer und vierzehntägigen Revolver. Man  
Söhner haben noch verschiedene Revolver der Welt zu  
und aus der Stadt gemacht. Obwohl heller  
Nachtag war, hat man von dem am Wege  
liegenden Toten nichts bemerkt.

### Wien und Fern.

Berlin. Die Kaiserin hielt in den letzten  
Tagen bei vielen Anlässen Audienzen und  
beehrte mehrere Anwesende, darunter den  
früheren Landauer, ferner Frau Barthe. In  
Sachen der Fälligkeit der kaiserlichen Spar-  
kassen wurden außer Diander und Siebenmaul  
noch ein gewisser Keimert und mehrere Kreis-  
brüder von hier verhandelt.

Am Dienstag abend hat hier in der  
Kaiserliche Hofkapelle abernals ein  
Vorberühmter Festgebunden. Der Biederstein-  
händler Brock ist in seinem Lande überfallen  
und durch Messerschläge in Kopf, Brust und  
Händen tödlich verletzt worden. Möglicherweise  
handelt es sich um einen Mordact, obwohl nicht  
die Lebensfrage gerührt wurde. Von den Tätern  
sind bisher noch keine Spur.

Barzin. Auf der sibirischen Bismarckchen  
Beziehung stand während der Feiertage ein er-

heißlich Feuer aus. Wie man meinet, ist die dem Fürsten gehörige Schneidewerkzeuge abgebrannt. Der Schaden soll erheblich, aber durch Versicherung gedeckt sein.

**Wesel.** In Stelle der für unzulässig erklärten Schließung der Weseler Willibrordstisch-Bankette ist nunmehr unter Beobachtung der alten Feste eine erneute Eröffnung auf den 4. Januar 1897 und folgende Tage anberaumt worden.

**Wartenstein.** Ein Gelegenheits-Sammelpersonal nach Berlin ist dem Kaiser teuer zu setzen gekommen. Ein hiesiger Viehhändler schickte nämlich einen mit Schweinen beladenen Wagen per Eisenbahn nach Berlin. Da noch Platz vorhanden war, geladete er dem dortigen Schlächtereier W. fünf deutsche Sammel mit zu verladen, welche der Kaiser bei dem durch eine Zentimeter in einer Ecke des Wagens von den Schweinen gerammt wurden. Als nun der Transport in Berlin ankam, fand man von den fünf Hammeln nur noch zwei am Leben; die anderen drei hatten sich die Schweine während der Fahrt wohlkühnen lassen, nachdem es ihnen gelungen war, die Zentimeter durch Zerhacken der Stricke, womit diese festgebunden war, zu entfernen. Der Viehhändler hat nun nicht nur den Verlust der drei Hammeln zu beklagen, sondern es wurde ihm auch noch Schadensersatzung eine Weidung über Reinigung des Wagens und Wegschaffung der Knochen überreicht präsentiert.

**Wodum.** Eine Diebstahls, vor der nichts sicher verschlossen werden konnte und die in der ganzen Gegend Schrecken und Angst verbreitete, ist hier noch dem Fest dingest gemacht worden. Seit einer Reihe von Wochen wurden in Wenne, Langenreder, Weimar, Deme und Laer äußerst vermehrte Vandalenverbrechen ausgeführt und die gesamten Bezirke geheult. Endlich ist es am Montag gelungen, die ganze Bande, die aus vierzig Personen besteht, zu verhaften. Der Schaden der Bewohner der vorgenannten Orte war so groß, daß sie sich nicht getraut, abends allein auszugehen, zumal da öfters Personen überfallen und ihrer Wertsachen beraubt worden waren. Mehrere Wagenladungen gekohlener Weidungsmittel wurden bei den Verhafteten beschlagnahmt.

**Wepeln.** Diebe erbrachen in der Heiligschloß die Postagentur zu Wepeln, klopften den Geheirant aus jeder und raubten einen Inhaber, der aber nur aus 200 M. in Briefmarken und 20 M. in barem Gelde bestand, da die Postkasse einen anderen Aufbewahrungsort hatte. Die Thäter sind bis jetzt nicht ermittelt.

**Wesenheim.** Zwischen hier und Weiskau wurde am Sonntag Morgen ein unheimlicher Mann von einem Pferd abgeworfen. Der Reiter stürzte überfahren und ist jetzt in einem Krankenhaus in Behandlung. Der Mann ist schwer verletzt, aber die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

**Wiede.** Wie ein Roman klingt ein Vorfall, der gegenwärtig in Weidlich das Tagesgespräch bildet. Ein dortiger Einwohner hat sich nämlich auf dem Sterbebett der Wittwe nach einem von zwanzig Jahren vertrieben Wortes bedauert. Der Mann war ein sehr guter Mensch und ein junger Föhrer nach dem Tode. Nach der Erzählung des Sterbenden hatte nur dieser Name in seiner Heimat ein unglückliches Verhältnis mit einem Mädchen. Das letztere ist nun unerwartet beim Föhrer eingetroffen und ist diesem völlig fremd. Er habe daher das selbe mit in den Wald genommen und dort erschossen. Die Leiche des Mädchens habe dann der Bestattende verbrannt. Der Föhrer soll sich jetzt in einer Krankenstube befinden.

**Wienberg.** Bei der hiesigen Landesausstellung wurde bekanntlich ein Kunstwerk präsentiert, der gar nicht ausgeführt war. Es handelte sich um ein Sattelmacher Tisch in Holz. Durch das Ausschlagungs-Unternehmen war dann bekannt gemacht worden, daß die Ausschmückung (Silberne Medaille) der Kollektionsausstellung von Wagenbau-Rederer in Wiegensburg und Tiede, die gemeinschaftlich ausgeführt hätten, gegenwärtig noch mitgeteilt, daß Tiede sich

bei dem Ausschlagungs-Unternehmen für die feinen jungen Geschäfte zu teure geworden ausschließen, die er als Ausschmückung betrachtet, bezahlt habe. Inzwischen sind die Alten dem Ministerium eingeladen worden, und in einer jetzt ergangenen Ministerialentscheidung wird bemerkt, daß das bayerische Gewerbeamt und das P. eisergerichtet durch falsche Angaben irreführend worden seien, die fragliche Ausschmückung für ein Feiner gelte.

**Wien.** Kläglich wahrhaftig geworden ist der Sohn eines Münchener Bankiers, der sich hier vor kurzem etabliert und die einzige Tochter eines Finanzmannes geheiratet hatte. Der junge Mann hat mit seiner Frau eine große Hochzeitsfeier gemacht und war erst vor kurzem in seine neue Heimat zurückgekehrt. Eines Abends lag er mit seiner Frau im traumatischen Gespräch, als er plötzlich lebendig vom Tische aufsprang, mit dem Worte: „Sie kommen, Sie kommen!“ auf die Thüre zueilte und die dort verriegelte. Darauf stürzte er auf seinen Schreibtisch zu, entnahm denselben einen geladenen Revolver und stellte sich vor die verschlossene Thüre. Die junge Frau war fast vor Schreck, sie ludte den Garten zu beschuldigen — aber vergebens! Mit erhobenem Worte stand er vor der Thüre, füllte Schweiß perlte von seiner Stirn, bis er plötzlich bewußtlos zu Boden stürzte. Nur die Dienerin der Frau eilte zu ihm, brachte herbei und brachte den Unglücklichen zu Bett. Letzte konstatierten ein heftiges Fieber und dann, als dieses sich gelent hatte, Verfallenszustand. Der Arme lebt in der freien Ueber, nach wollen bei ihm eindringen und ihn und seine Frau erwidern. Die Letzte hoffen, die Krankheit werde sich mit der Zeit wieder heilen lassen.

**Wien.** In der Christnacht eroberte in Wien nach einem Zeitraume der vierzehnjährigen Verhaftung der Deputierten den hiesigen Reichstagespräsidenten Deputierten aus Österreich wegen einer dreizehnjährigen Wirtin.

**London.** Die Obersten Grey und White, die gemeinsam mit Dr. Jameson verurteilt worden waren, sind nach Verurteilung ihrer Strafe aus dem Gefängnis entlassen worden.

Nach einem Bericht aus Ostsee Island (Island) hat sich ein dort in der Nähe befindlicher Stump föhlich in einen See verwanbelt, der sich ausdehnte und in dem eine Familie von zehn Personen, deren Haus in eine Anzahl Vieh verwanbelt sind. Es wird behauptet, daß noch weitere Personen ertrunken sind.

**Dublin.** Am Montag sprang der hiesige Taucher Tommy Burns von der Föhrstrecke bei Dublin 150 Fuß tief in den See. Als Leiche kam er wieder in die Höhe.

**Brüssel.** Der Wagen der Königin von Belgien wurde vor einigen Tagen bei einer Ausfahrt in Brüssel umgeworfen. Die Königin trug nicht die geringste Verletzung davon und kehrte, nachdem der Wagen umgedreht war, ihre Spangierfahrt fort.

Ein letzter Fall von Sammelverbrechen hat sich in einem Brüsseler Arbeiterdenkmal ereignet. Die Schüler hatten das Patronat der Anstalt geerbt und die Feier mit einer Theaterdarstellung beschlossen. Als in der Nacht einer der mit der Aufsicht betrauten Brüder den Fluß der Schlaflosigkeit schlief, bemerkte er eine Gestalt im Versteck. Der Aufseher folgte sogleich hin und sah, in dem Saal eintretend, zu seinem Entsetzen einen Schüler der zweiten Klasse, der ein langes Messer zwischen den Fingern haltend, sich über den Körper eines schlafenden Mitschülers beugte und ihn beschnitt. Der Bruder bemerkte sofort, daß der junge Mensch vollständig im Schlaf handelte. Er rief ihn bei Namen, worauf der Schläfer erwachte, aber sofort eine heftige Verweigerung leistete. Die angelegte Untersuchung ergab, daß der Schüler, der sechzehnjährige Sohn eines Schlächters in Brügge, geräunt hatte, er habe das Geschäft seines Vaters angetreten. Er hatte sich im Schlaf erhoben, die Nadel aufgedeckt, dort das Messer ergriffen und sich alsdann in den Schlaf seiner Mitschüler be-

geben. Wahrscheinlich hat das rechtzeitige Eintreffen des Mitschülers einen Unfall verhindert. Der Kranke ist sofort in ärztliche Behandlung gegeben worden.

**Stockholm.** Svenska Telegram-Byrån erklärt die Mitteilung, Dr. Alfred Nobel habe das Gelde von ihm hinterlassene Vermögen im Betrag von 50 Millionen Frank der Universität Stockholm vermacht, für gänzlich unrichtig. Nobels Testament werde erst später veröffentlicht werden.

**Petersburg.** Die 73jährige Oberin der russischen Bespömpfwerke, Anna Strömlin, wurde ermordet und beraubt. Nach bisheriger Feststellung töteten 30 000 Rubel, die gerabte Summe dürfte jedoch größer sein.

**New York.** Bei einem Sturm in Alabama stürzte ein Eisenbahnzug etwa 100 Fuß hoch von einer Brücke herab und geriet darauf in Brand. Gegen 30 Personen, meistens Arbeiter, sind dabei ums Leben gekommen. Vier 7 Jährigen des Junges wurden gettet.

### Geriichtshalle.

**Berlin.** Ein Journalist B., der sich vor Gericht beschuldigt, sich „Hof. Schloß“ genannt, eines Rauchs aus dem Besatzungsdenkmal und der 62-jährigen Schriftföhrer G. aus der Strafe des Hof. Schloß auf der Straße. Im nächsten noch ein Glas Bier zu trinken, ludte die beiden nach einer Stunde, bis endlich ein hell erleuchtetes Stellerfoto sichtbar wurde, wofür sie sich bedankten. Sie befanden sich in einem Mischkeller, wo die Inhaberin M. damit beschäftigt war, die Milch auszumischen. Die U. verbat sich den Aufenthalt der beiden Gäste und forderte sie auf, das Lokal zu verlassen; dennoch verlangten diese in stürmischer Weise Milch. Hierbei griff B. die Frau an, so daß die Milch polizeiliche Hilfe herbeiführen mußte. Schließlich kam der Chemann hinzu. Auf diesen schlugen die beiden ein, und endlich verließ U. sogar dem Schöpfung S. den einen Schlag ins Gesicht, daß dem Beamten ein Fingerring abfiel. Die Frau schrie laut auf und lief fort. U. verbat sich den Aufenthalt der beiden Gäste und forderte sie auf, das Lokal zu verlassen; dennoch verlangten diese in stürmischer Weise Milch. Hierbei griff B. die Frau an, so daß die Milch polizeiliche Hilfe herbeiführen mußte. Schließlich kam der Chemann hinzu. Auf diesen schlugen die beiden ein, und endlich verließ U. sogar dem Schöpfung S. den einen Schlag ins Gesicht, daß dem Beamten ein Fingerring abfiel. Die Frau schrie laut auf und lief fort.

### Aus Ostafrika.

Der Missionar G. W. Woodward von der Universitätsmission, die seit Jahren in Ostafrika und in der Zeit des deutschen Gouvernements dortselbst mit Ausnahme von anderthalb Jahren gelebt hat, läßt sich in einer Mitteilung an die „Sambor-Gazette“ vom 28. Oktober d. folgendes mitteilen: „Personlicher Verkehr und tägliche Beobachtung haben mich überzeugt, daß die Verwaltung einer außerordentlichen Wohlthat für die Bewohner der angrenzenden Gebiete ist. Nur wenn in Afrika lebt, kann die großen Schwertföhrer bereiten, die aus dem Dialekt und der Verwirrung des Sklavenhandels entstehen. Die Verhandlungen des Antilaberei-Bereins, daß in Ostafrika ein Europäer Sklaven kaufen und verkaufen könne, sind unrichtig. Er kann sie nur kaufen, um ihnen die Freiheit zu schenken, nachdem sie gemeinlich ein Jahr lang für die gezeigte Summe gehalten haben. Nur unter gewissen Umständen kann ein Eigentümer von Sklaven einen solchen abgeben, wenn sich an viele Bestimmungen nicht halten, dessen Sklaven werden nämlich für frei erklärt. Seit das deutsche Regiment hier erichtet ist, ist es dahin mit all der früheren Besetzung und Unklarheit: Frauen und Kinder gehen frei und

ohne Furcht umher. Große Vorteile sind gegen deutsche Beamte in Tanga erhoben worden, weil sie in Tanga in den Händen der Sklaven leben, wenn Unterlassung des Größeren, man ist ihm oft in Tanga gewesen, habe niemals etwas Ähnliches gehört, und daß es vorgekommen ist, ist hochst ungewöhnlich. Wenn der Antilaberei-Berein von „Sklaven in Steuten“ sprach, so handelt es sich hier nicht um Sklaven, sondern um gelangene Verbrecher, deren Behandlung menschlicher war, als die, welche Keinen in gleicher Weise in England unterhält. In Deutschland ist die Freiheit und gegen die deutsch-ostafrikanische Verwaltung muß man das ansprechen, wenn leichtsinnige und grundlose Vorwürfe gegen die letztere erhoben werden.“

### Ein Erfinder von Orden.

Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Man zieht er auch dahin in die Grabeshand, der Welt ist viel eckig und falschen Glanz verleiht: Hauptmann Friedrich Heuer v. Wolsfeld ist am 24. d. im Alter von 69. Lebensjahre verstorben. So mancher hat auch im Alter Heuer, stets in der fast abgetragenen Uniform des 29. Infanterie-Regiments mit vorzugsweise würdigen Paraphrasen, Mäpfe und Bekleidungsverhältnisse, die Galsbände vorzüglich den rüchmühtigen Stragen überlegend, durch die Straßen Wiens hieher gehen, ohne zu ahnen, welche Kunst- und feinkühnen Entwürfe von diesem „schöngelehrten“ alten Hauptmann ausgegangen sind. Zwei Hauptmann Heuer v. Wolsfeld war einer der ersten Verdrähter Europas, er war aber auch der Schöpfer zahlreicher europäischer und ostafrikanischer Ordensauszeichnungen, und wenn er einmal im Kameel auf einen Ball auszog, konnte man auf der Brust seines so schicklich als möglich stehenden Barrenendes eine ganz Sammlung „eigener Ordensauszeichnungen“ blühen sehen. Das machte ihm Spaß, und je mehr Ordensreihen seine Brust bedeckten, desto mehr schätzte er unter jeder Brille hervor und war hoch geschmeichelt, wenn man sich diese „Ausstellung“ genau erklären ließ. Hauptmann von Heuer hat ein Werk über die österreichisch-ungarischen Orden und Ehrenzeichen geschrieben, er hat für die meisten „neuerunden“ europäischen Staaten, namentlich Serbien und Bulgarien, die fünf ersten Interferenzen, nach silbernen Konstituten, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um die Größe eines Wappens zu konstatieren. Ein geborener Offizier, war er frühzeitig in die österreichische Konstitution, Sogar Japan, wendete sich an ihn, als es sein Ordensband organisieren und er hat, wenn wir nicht irren, die japanische „aufgehende Sonne“ erfinden; auf seiner Brust hat er auch aufgetragen. Leberies war Heuer Fachmann in den schwierigsten herablichen Fragen; ein Bild von ihm genügt, um



Neujahr.

Was hat uns das alte Jahr gebracht, was wird das neue Jahr uns bringen? Das sind gewöhnlich die beiden Fragen, die in der ersten Stunde der beiden Jahre sich entscheidend beantworten...

Darum frage dich zum Beginn des neuen Jahres zuerst: wie sieht es in mir aus? Was nehme ich an innerer Kraft und geistiger Ausrichtung mit hinüber zum Lebenskampfe...

Vermischtes.

Nebra. Die beim hiesigen königlichen Amtsgericht bisher befindene Affidentenliste ist vom 1. Januar 1897 ab in eine Stellenliste umgewandelt...

Nummern. 30. Dezember. [Marktheater] Putter 1,80 - 2, Ger 4,40 - 4,60, Hüne 4 - 7, Enten 2 - 2,75, Fasanen 2,75 - 3,25, Säbner 1 - 1,30, Hahn 2,90 - 3,40, Schwäne 8 - 12, Karstfeln 2,75 - 3, 1 Mdl. Seltene 0,80 - 1,10, 1 Korb Spinat, Kohl 1 - 1,30 Mf., Tauben 60 - 85, Kaninchen 70 - 90, 2 Vier Vackobit 30 - 35, Rosenkohl 25 - 30, Maß 25 - 30, 1 Mdl. Möhren 10 bis 15, Kohlrabi 35 - 40, rote Rüben 35 - 40 Pfg.

Kriern. 28. Dezember. Dem Thierarzt Gebula aus Gehrungen wurde von einem Pferde das Kolikstein geschlagen. Er wurde schwer verletzt dem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

Theater in Nebra.

Unsere Theatergesellschaft ist aufgefordert worden, am 1. Januar 1897 eine Extra-Vorstellung zu geben und ist der Gesellschaft in Anbetracht der lauen Gesäfte während der Weihnachtszeit gewiß ein volles Haus zu gönnen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Gesellschaft Kräfte hat, welche jedem bedeutenden Theater zur Ehre gereichen und werden dieselben in dem prachtvollen Stück: „Der Schützenkönig“ ihr ganzes Können einbringen...

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 31. Dezember, Abends 6 Uhr, Sylvester-Abendgottesdienst. Es predigt: Herr Oberpfarrer Schwieger. Neujahrsest. Es predigt am 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger. Es predigt um 2 Uhr: Herr Diaconus Küstermann. Kollekte für bedürftige Gemeinden unserer Provinz.

Sonntag nach Neujahr.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger. 2 Uhr: Herr Diaconus Küstermann. Amtswoche: Herr Oberpfarrer Schwieger.

Getauft: Am 25. Dezember Richard Robert Vinge; Frieda Anna Trompke; Auguste Meta Glatz; Karl Hermann Fischer; Robert Otto Fischer; Hugo Robert Spring; Emil Paul Krücker; Paul Karl Rabnau. Am 26. Dezember Minna Auguste Schöner; Robert Heinrich Emil Bornhöfer; Margaretha Wally Zimmann; Minna Luise Stahl. Am 27. Dezember Karl Richard Kutzgals; Karl Otto Vöttich; Arthur Heinrich Alfred Scholle; Karl Friedrich Ernst Weiske; Karl Friedrich August Stubenrauch; Friedrich Hermann Schöner; Auguste Hedwig Vinge; Dito Karl Wehler; Wilhelm Robert Hinfleib.

Beerdigt: Am 25. Dezember Minna Rablbusch, 1/2 Stunde alt; am 27. Dezember Franz Ober, Steinbauer, 47 Jahre 2 Monate 6 Tage alt; am 30. Dezember tot geborenes Kind des Handarbeiters Karl Grafe.

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg. bis 18,65 p. Rn. steuerfrei ins Haus an Privat. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k.u.k. Hof), Zürich.

Neubestellungen auf den „Nebracer Anzeiger“ für das I. Quartal 1897 nehmen die kaiserlichen Postanstalten, unser 1897, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementspreis bei Abholung von der Expedition 90 Pfg., durch unsern Boten mit Bringerlohn 1,05 Mk. gegen Vorausbezahlung und Anshändigung der Quittung, durch die Post bezogen 1,05 Mk., durch die Briefträger ins Haus 1,30 Mark incl. Bestellgeld.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom königlichen Herrn Landrath zu Quedlinburg sind folgende Tage für das Jahr 1897 zur Abhaltung öffentlicher Tanzbelustigungen bestimmt worden:

- im Januar: den 27. (Kaisers Geburtstag),
Februar, Sonntag, den 14.,
März: den 24. (Wittfasten),
April: den 19. (Ostermontag),
Mai: Sonntag, den 9.,
Juni: den 7. (Pfingstmontag),
Juli: Sonntag, den 4.,
August: Sonntag, den 15.,
September: den 2. (Sedan),
October: den 3. (Erntedankfest),
November: Sonntag, den 7.,
December: den 26. (zweiter Weihnachtstag).

Nebra, den 28. December 1896. Die Polizei-Verwaltung. Strauch.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Hauseigentümer werden an ihre Verpflichtung erinnert, die Bürgersteige vor ihren Häusern bei eintretenden Glatteis zu befreien, widrigenfalls sie sich nicht nur der polizeilichen Bestrafung, sondern auch schweren civilrechtlichen Nachtheilen aussetzen.

Nebra, den 29. December 1896. Die Polizei-Verwaltung. Strauch.

Schulurlaub.

Die Erlaubnis zu Schulverräumnissen bis zu 2 Tagen ist fortan bei dem Herrn Director Schiller nachzusuchen. Derselbe wird an jedem Schultage 1/4 Stunde vor Beginn des Unterrichts Vor- und Nachmittag im Konferenzzimmer der Schule anwesend sein und etwaige Urlaubsbegehre entgegennehmen.

Urlaub auf länger als 2 Tage ist bei dem Unterzeichneten nachzusuchen. Schwieger, Districtschulinspector.

Advertisement for 'Geflügel-Börse' (Poultry Market) in Leipzig, featuring an illustration of a woman with a basket and text describing the market's offerings and location.

Habe mich an Stelle des Herrn Dr. Reichert in Nebra als praktischer Arzt niedergelassen.

Wohnung: Reinsdorferstrasse. Sprechstunden: Vorm. 8 - 9 1/2 Uhr. Dr. med. A. Haeseler. Nebra a. U., den 1. Januar 1897.

Paines illustrierte Familien-Kalender empfiehlt A. Stiebitz, Nebra.

- Kein Haus ohne Brockhaus Konversations-Lexikon.
Kein Reichsbeamter ohne Brockhaus Konversations-Lexikon.
Kein gebildeter aller Stände ohne Brockhaus Konversations-Lexikon.

Einfach unentbehrliches Nachschlagewerk für Jedermann. Grossartiges Geschenk bei jeder Gelegenheit. Eleganter, feiner Zimmerschmuck. Brockhaus Konversations-Lexikon neuste 14. Aufl. 100jähr. Jubiläumsausgabe mit gegen 10,000 Abbildung, im Texte und auf 950 Tafeln. Darunter 130 Chromotafeln und 300 Karten und Pläne in 16 eleganten Halbfranzbänden zu je 10 Mark tiefer sofort - ohne Anzahlung - zum Ladenpreis - ohne Preisaufschlag gegen einmuntliche Ratenzahlungen von 3-5 Mark. unter strengster Discretion! Bestellungen bitte zu richten an die Versandbuchhandlung L. F. Strötzel in München.

Flaschenbier. Rindwitzer Export-Bier, 20 Fl. 2 Mk. Rindwitzer Lagerbier, 25 Flaschen 3 Mk. Köstritzer Schwarzbier, 24 Flaschen 3 Mk. Selbstgebranntes Lagerbier, 30 Fl. 3 Mk. Auch sind sämtliche Biere in Flaschen zu haben. Moritz Elsner, Brauerei Weimungen.

Advertisement for 'Deutsche Heden-Zeitung' (German Heden Newspaper) featuring an illustration of a woman and text about the newspaper's content and subscription information.

Diverse Sorten Punsch, feinste Tafelliköre, Rum, Cognac, Arac in verschiedensten Preislagen, sowie mehrere Sorten feinsten Thee und Vanille empfiehlt Waldemar Kabisch.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. oder 15. Januar gesucht. Gasthof zum Hirsch, Rosslieben.

Ein freundliches Logis, Stube, Kammer, Küche, hat 1. April zu vermieten. Paul Zeitschel.

Trichinenscheine sind zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Aus Dankbarkeit und zum Wohl Wagenlenker gebe ich Herrmann gegen unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Wagenführer, Schwestern, Verbannter, Bestimmung etc. und habe mit, wie ich ungeduldet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, königl. vort. Richter, Bömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

Theater in Nebra. Freitag, den 1. Januar (Im Saale zum Anfer). Großer Familienabend. Der Schützenkönig.

Großes Volksstück mit Gesang in 5 Akten. Eintritt für Jedermann. Eintrittspreis: 1. Pl. 50 Pfg., 2. Pl. 30 Pfg. Im Vorverkauf im Anfer: 1. Pl. 40 Pfg., 2. Pl. 25 Pfg. C. Neubauer.

Großwangen. Am Neujahrstage, von Abends 7 Uhr an Instrumental-Concert und Ball. wozu freundlich einladet W. Biermann.

Den geehrten Lesern unseres Blattes, sowie allen sonstigen Geschäftsfreunden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre! Redaction des „Nebracer Anzeiger“.

# Nebrner Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

**Ersteit**  
Mittwoch und Sonnabend  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 30 Pf., wäunumerando durch  
die Post oder andere Boten 1,05 Mark, durch  
die Briefträger von ins Haus 1,30 Mk.

**Insertionspreis**  
für die 1spaltige Corpus-Zeile oder deren  
Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.  
Inserate  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr  
angenommen.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. V.

Nr. 1.

Nebra, Freitag, 1. Januar 1897.

10. Jahrgang.

### Zum neuen Jahre.

Die Zeit ist flüchtig, wie der Bergquell schäumend  
In Bata offen wils in Thale fließt.  
So fliehet sie hin in schnellem Lauf und träumend  
Ist unser Dasein ein im Jahr verfliehet.

Horch! wie zur Mitternacht die letzte Stunde  
Des alten Jahres in entsetzlicher Hast  
Ihr hoch herab aus dem metallnen Wunde  
Den ersten Gruß des neuen Jahres tragt.

Langst dir das Herz, trocknen in Luft und Freuden  
Die Welt mit hellem Jubel tief begreift,  
Wo sich das alte Jahr mit jenem Scheiden  
Wilt all dem Leid, das dich bedrückt, löst?

Langst dir das Herz, wenn du mit trübem Blicke  
Zurückschaust auf das schmerzgequälte Jahr,  
Das du verlebtest in heubem Mühseligkeit,  
Das kümmerlich und thätigenreich dir war?

Langst dir das Herz, doch sich das Glück formen werden,  
In dem das alte Jahr du hast vollbracht?  
O, sage nicht! Du lebst in Gottes Handen,  
Er hält dich immer für dich treue Wacht.

Und nicht der Sonnenlicht und legen Schatten  
Sich auf den Weg dich, ohne dirge Schuld,  
Dann folst du nicht in beinem Jahr ermaten,  
Dann trag' dein Leid und Kummer mit Geduld.

Nach ist die Zukunft unserm Aug verborgen,  
Was wird und werden liegt in unsrer Macht,  
Wir wissen nicht, ob aber Nacht und Morgen  
Sich nicht entlocken schon ein Wetterstich!

Jedoch des Menschen schändliches Gut, das Hoffen  
Ist durch Metierneis, Nacht und Graun,  
Es hält ihn alle seine Wünsche offen  
Und läßt das Herz erlärten im Vertrauen.

Und Hoffnung, oftmals schon als falsch erwiesen,  
Sie macht uns schonen Altes wahr,  
Dann wirt du auch von aller Mund gebissen,  
Der Zeiten längstes Jahr, du neues Jahr!

### Das scheidende Jahr

hat unserm lieben Deutschland für seine gewerbe-  
gethliche Entfaltung nicht diejenige Fort-  
schritte gebracht, die von ihm erwartet wurden  
und zu denen bereits im Vorjahre die Anzeichen  
genommen werden waren. Zwar ist die Ge-  
werbeordnung um eine Novelle bereichert wor-  
den, aber eine Reihe anderer Schritte ist liegen  
geblieben. Gerecht ist dagegen der Auffassung,  
den die meisten Zweige der Industrie gegen das  
Ende des Jahres zu verschieben haben, und  
dass die Gewerbeindustrie etwas gelitten hat,  
ohne das Jahr zu verlieren.

Ist es allgemein bekannt worden, dass  
die Aufzählung scheidende und dass dadurch die  
Entfaltung unzulänglich zurzeit war die  
Verungung in Straßlagen wieder hinübergehoben  
worden sind, so hat doch das Jahr ein großes  
gesetzgeberisches Werk zum Abschluss gelangen  
lassen: das Münzwesens-Gesetz. Ist es auch  
zu beklagen, dass trotz der Gültigkeit des bürge-  
rlichen Rechts noch große, sehr große Stücke der  
Parität der Geldgebung vorbehalten geblieben  
sind, so lässt sich doch der ungewohnte Fortschritt  
nicht verkennen, der erzielt ist, nicht allein in  
Sachen der Rechtsprechung, sondern auch in  
Sachen der nationalen Gemeinschaft überhaupt.

Eine Frage der Rechtsprechung nehmen wir  
in das Jahr 1897 hinüber, die, weit über  
Gehilfen aufgewandert, zum Gegenstand heftiger  
politischer und persönlicher Fehden gemacht ist,  
wir meinen die Militärstrafprozessordnung. Zu  
früch in Erinnerung ist die Art, in welcher  
diese Frage angebeutet wurde, die vom Mini-  
ster zwei Minister, v. Köller und v. Brunnart,  
führte und uns schließlich einen Standauprozess  
brachte, der, Gott sei Dank, einzig in unseren  
Annalen verzeichnet ist und es hoffentlich  
bleiben wird.

Ein großer und bedauerlicher Widerspruch,  
der sich so leicht nicht ausgleichen lässt, liegt in  
der verhältnismäßigen Geringsichtigkeit der  
deutschen Kriegskosten gegenüber den Marinen  
Frankreichs, Russlands und Englands. Das  
deutsche Heeresbudget ist recht erheblich, und  
wird das Marinbudget nie gleichen können.  
Aber die vielfachen überreichen Interessen des  
Meeres und seiner Angehörigen nötigen doch  
zu einer Vermehrung der Flotte, wenn der

Seefahrt im Auslande nicht wieder dem  
früheren Zustand der Rechts- und Schutzlosig-  
keit anheimfallen soll. In Ostasien, auf  
den Philippinen, in Samoa, an der ostafri-  
kanischen und westamerikanischen Küste, sowie vor  
allem im Mittelmeere befinden sich Feuerstellen,  
die nie unbeachtet bleiben dürfen, wenn nicht  
gegebenen Falles die deutschen Interessen auf  
das schmerzlich leiden sollen. Nicht unange-  
nehm wird bei dieser Forderung mit, dass die schnellste  
Fortbewegung der Schiffsbautechnik und des  
Fortschreitens alles, was neu geschaffen wird,  
schnell wieder veralten lassen. Aber dieser Nach-  
teil trifft unsere konkurrenzfähigen Nachbarn gleich-  
falls.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, gehen wir  
einer längeren Periode der wirtschaftlichen  
Prosperität entgegen. In einigen Wochen geht  
eine aus 10 Personen gebildete Kommission nach  
China ab, um sich dort an Ort und Stelle über  
die Bedürfnisse dieses Landes und seiner Ver-  
wässerung, die sich jetzt dem Vorkerker besser  
erschließen, zu studieren. Mit dem Gebiete der  
Erfrischung fremder Absatzgebiete hat uns das  
verlorene Jahr schon den Handelsvertrag mit  
Japan gebracht, welcher unter Mitwirkung der  
beteiligten deutschen Interessenten und unter Ver-  
mittlung von deren Wünschen abgeschlossen  
wurde.

Das Jahr hat uns manchen Kolonial-  
standort gebracht und wir haben keinen Grund,  
diese Auswüchse unserer überreichen Verfre-  
bungen und Anstrengungen als etwas durch die  
Natur der Sache Bedingtes hinzunehmen.  
Allerdings hat England seinen Jamaica, Belgien  
seinen Kongo aber es kann das für uns  
kein Grund sein, über die Leiz, Weisung  
und Schritte milder zu urteilen. Geringer-  
wenig aber sind wir berechtigt, unser über-  
reichliches Beamtentum nach den räumlichen  
Schritten zu beurteilen, die sich unter sie ein-  
geschlichen hatten. Den Stofgefall und den Prozess  
Leiter-Station erwähnen wir nur, um gleichfalls  
davor zu warnen, diese Eingriffe zu ver-  
allgemeinern und aus ihnen allgemeine Schritte  
zu ziehen. Es wäre traurig, wenn der deutsche  
Kredit nicht höher stände und besser befestigt  
wäre, als das ihn solche Fälle auch nur vor-  
übergehend ins Wanken bringen könnten.

Nach  
das reu-  
ein ein-  
Hoffnung  
bei jedem

\* Der  
von sein  
Wirtschaft  
wichtigste  
\* Ge-  
wurde, die  
Ame als  
anzureich-  
Amtes in  
\* Die  
in d m  
Sp an f  
wurde, die  
behe, die  
bereits  
Deutschlan-  
Nidung  
\* Die  
nach  
27. Janu-  
gleiche mit  
Zeris-  
Industrie  
hat alle  
tragt, die  
fügen.  
\* Die  
Gms Ta

Vollendung des Status gegen Ende des nächsten  
Jahres erwartet werden kann. In Granarbeiten  
sind noch 27 Millionen Schichtmeter Boden zu  
bemeigen, ferner steht die Vollendung der fünf  
Gemeinde- und der zwanzig Schleusen noch aus,  
die aber zum größten Teile bereits weit vorge-  
schritten sind, so dass bei solchen Schleusen nur  
noch die Tore eingebaut werden müssen. In  
Gömden wird zur Zeit ein 440 Meter langer

Stollen ausgeführt, der im nächsten Jahre mit  
Schuppen, Kränzen und Eisenbahngleisen aus-  
gestattet wird. Ingeheim sind bishe für den  
Bau des Kanals dem Zentralb. der Bayern/  
aufolge 51 328 000 Mark vorausgabt worden.

\* Die Vereinigung deutscher Feuer-  
versicherungsgesellschaften hat in einer Eingabe an den  
Bundesrat eine Besteuerung der Zünd-  
hölzer in Anregung gebracht, welche hinsichtlich  
um vorzüglichere Zubereitung und Vermeidung  
der feinsten feuergefährlichen Holzarten herbeizuführen.

### Frankreich.

\* Der als Spion verhaftete Hauptmann  
Guitton wird in französischen Blättern der  
Spionage im Dienste Deutschlands be-  
schuldiget. Am Februar 1886 sei die Spionages-  
abteilung des französischen Kriegsministeriums  
auf verdächtige Umtriebe an der belgischen  
Grenze aufmerksam gemacht worden. Die Ueber-  
wachung einer besonders verdächtigen Personlich-  
keit, deren Koffer durch einen Geheimposten  
eröffnet wurden, habe ergeben, dass sie mit  
dem früheren Trainoffizier Claude Guinot  
identisch sei, der mit einem deutschen Kommissar,  
namentl. v. Tausch, in Verbindung stand.  
Die aufgefundenen Schriftstücke seien wertlos.  
— Diese Darstellung klingt sehr wenig glaubhaft.

\* Der Government konstatiert, dass der  
Dampfer „Gornot“, welcher vor kurzem vom  
Stapel gelassen wurde, trotz seiner 24 neuen  
Dampfseile nicht im Stande sei, im  
Hafen zu manövrieren. Es sei die höchste  
Zeit der vaterländischen Fabrikation  
Lugger- und namentl. Panzerfahrzeuge ein Ende  
zu machen.

### Schweiz.

\* Der Schweizer Bundesrat hat die Aus-  
lieferung des flüchtigen Bankagenten  
Hegele aus Konstanz an Deutschland be-  
schlossen.

### Spanien.

\* Die Spanier haben neuerdings Ver-  
suche auf Cuba zu verzeichnen. Die Aufständi-  
gen unter Garcia schlugen eine  
Truppenabteilung von 2000 Mann zwischen  
Manzanillo und Sagamo (Provinz Santiago de  
Cuba) und nahmen einen beträchtlichen Teil  
Bagage weg. Nach amtlicher Angabe verloren  
die Spanier 6 Offiziere und 15 Mann; private  
Mitteilungen stellen die Verluste als bei weitem  
größer dar.

### Russland.

hat in China einen neuen  
verzeichnet. Ein Maß des  
Staat der ostasiatischen  
für den Bau und Betrieb  
seinem Gebiet. Die Afrikan  
russen oder Chinesen erworben

die Verkehrsmini-  
einen Schritt von mehr als  
für den Bau neuer Eisen-  
ist beschlossen worden, im  
die 3 a h r g e s h i n d i g e  
züge wie folgt zu erhöhen:  
in der Stunde, Sonn- und  
nd Perlenzeit 50 Werst,  
güterzüge 28 Werst.  
L o w i t n u m m e r a u f s e i n  
Bokrens als General-  
in W a r s h a u u n d K o m  
bezugs Reichthum aus-  
entzogen worden. Als  
neral Gurko kellebete er  
am 18. Dezember 1894. —  
ner Meldung vom Montag  
Grajen Schmalow ernt;  
in die Schlachtheit einge-

aufstauten.  
schließen sich die Per-  
der Flotte und den  
so machte langam fort.  
alter betonte dem Sultan  
wendigkeit der geforderten  
der Zar wolle die pers-  
es Sultans und die Auf-  
Obergewalt verbürgen.  
sich jedoch hartnäckig, den  
kontrolle zuzugestehen. Als  
Mehdoun bemerkte, die Zustände in der Türkei  
gefahrenen selbst das Kalifat, erwiderte der  
Sultan: „Ich mag der Legue der Kalifen sein,  
aber ich will niemals ein zweiter Gebiede  
(Wesefung).“  
\* Das neue serbische Ministerium  
ist gebildet. Smilich, bisheriger Oberminister  
Wien, ist Präsident und vertritt das Aeuere.  
Wahrscheinlich wird die große Todstanz einbe-

rufen, da abermals die Verfassung geändert  
werden soll.

\* Am Prozeß gegen die Mitglieder Stam-  
bulow's baurete das Jugendgericht auch über  
die Reichsadressierereizeuge vor, wobei sich insbe-  
sondere gegen Tschischew wieder mancherlei  
Gründungen ergab. Am Freitag erließen die  
Richter die dritte Stambulow's vor dem Ge-  
richtshofe. Dieselbe erklärte, keine Anstake  
machen zu wollen; sie halte die Angeklagten für  
unfähig, weil sie zur Verfertigung der Regierung  
marben. Man sollte die wirksamen Urheber des  
Verbrechens strafen. Hier wolle sie nichts aus-  
sagen, weil alle Welt sie kenne und der Prä-  
sident sowie der Staatsanwalt vielleicht besser  
als alle übrigen. Hiermit entsetzte sich Frau  
Stambulow aus dem Gerichtssaal.

### Ueber die Ermordung Eduard Häffners

In Zanger berichtet die Köln. Ag.: Häffner,  
welcher der Sicherheit des Geschäftsbauwes  
wegen darin zu wohnen pflegte, nahm regel-  
mäßig die Nachbarn in dem Hause seines be-  
reiteten Bruders auf dem Marsen ein  
Freitag Abends vor dem 15. Dezember war er  
jedoch abends nicht erschienen, weil er in seinem  
Privatkontor zu arbeiten hatte. Am Nachmittag  
des 16. Dezember wurde er von seiner Schwägerin  
gehoben, abends hinauszuwachen, um sich zu  
erholen. Er wurde denn auch abends von  
seinem Bruder Otto abgeholt. Bei Tisch war  
er heftiger Komo. Abfällig sprach Frau Otto  
Söhner von der Unwissenheit des vom Marsen  
führenden Weges. In der Nacht zuvor seien  
zwei jüdische Händler von einer Bande aus-  
gestaubt worden. Er möchte doch Begleitung  
und Waffen mitnehmen. Lachen-vies-Söhner  
dies zurück. Es sei kein Mensch in Zanger,  
der an seinem Leben oder Tode Interesse hätte.  
Man wisse genau, dass er nie Geld bei sich  
führe. Am 10. Uhr verließ er das Haus seines  
Bruders. Am 17. Dezember gegen 7 Uhr  
melbete ein Bootsmann im Hause Otto Häffners,  
Eduard Häffner liege tot auf dem Wege, und  
man fand ihn neben dem Hause des jüdischen  
Kaufmanns Melblich. Durch O'stliche ermordet  
liegen. Der neue Geliebte für Maroff, Jähr.  
Sohn v. Schneiders, war nach einer an-  
strengenden Welle am Tage zuvor abends in  
Zanger eingetroffen. Früh morgens wurde er  
aus seiner Wohnung im Hotel Continental ge-  
rufen, um seines Amtes zu walten. Er erschien  
alsobald am Thortor und nahm die Leitung der  
Untersuchung in die Hand. Der Ermordete  
habe früh morgens schon geraume Zeit am  
Wege gelegen, ohne von den Vorübergehenden  
beachtet zu werden. Man hielt ihn für einen  
betrunkenen Spanier. Erst am hellen Tage er-  
kannte man den Hattschand. Die von zwei  
Mergen gezeichnete Obduktion ergab, dass der  
Ermordete durch Dolchschläge, von denen je zwei  
die Lunge und Leber trafen, getödet war. In  
die Brusthöhle hinein war eine Verletzung ein-  
getreten, und jedenfalls war der Tod augen-  
blicklich erfolgt. Blut und Welle waren auf-  
geschütt. Es fehlten gelbene Lile und rote.  
Man hätte dem Ermordeten einen Schiffs-  
den er im Reaktor bei sich trug, abgenommen,  
jedoch in der Wäsche in Wäsche und  
Kaffeezimmer eingedrungen. Die dazu gehörigen  
Schlüssel führte Häffner jedoch in einer Tasche  
bei sich, die den Wörtern entgangen war. Man  
fand bei dem Ermordeten noch ein Messerschneide-  
und vierlätteriges Messerblatt. Man sahner  
haben noch verchiedene Euroäder den Weg zu  
und aus der Stadt gemacht. Obwohl jeder  
Nachsicht war, hat man von dem am Wege  
liegenden Toten nichts bemerkt.

### Von Nah und Fern.

Berlin. Die Kaiserin hielt in den letzten  
Tagen bei vielen Anlässen Besuchsbesuchen und  
besuchte mehrere Anstalten, darunter den  
früher Landauer, ferner Nikola Park. In  
Sachen der Fälligung der Kopenhagener Spar-  
marken wurden außer Quander und Siebenmark  
noch ein gewisser Keimert und mehrere Seins-  
bruder von hier verhaftet.  
Am Dienstag abend hat hier in der  
Kriegsministerien abends ein vierhundert  
Mordverurtheilte festgenommen. Der Wesserschen-  
händler Brock ist in seinem Laden überfallen  
und durch Messerschläge in Kopf, Brust und  
Händen tödlich verletzt worden. Möglicherweise  
handelt es sich um einen Raubact, obwohl auch  
die Lebensfrage geräudt wurde. Von den Tätern  
sind bisher noch jede Spur.

Barzin. Auf der fünfzigsten Bismarckischen  
Festung brach während der Feiertage ein er-